

Gefühle

Aus den Regeln zur Unterscheidung der Geister weiß ich, dass es wichtig ist, Gefühle zunächst einmal wahrzunehmen, so wie sie sind, und nicht zu bewerten, in diesem Fall: sie nicht negativ zu bewerten.

Ich hörte bei einer Berichterstattung einen Politiker, der die Fußball Bundesligaspiele wieder zulassen möchte u.a. weil Wochenenden mit Fußball leichter zu ertragen sind. Und was ist mit den Spielplätzen? War mein schlussfolgernder Gedanke. Dann wäre für Kinder und Eltern jeder Tag leichter zu ertragen. Ich höre die Berichte über Applaus für das Pflegepersonal: Wer applaudiert eigentlich den alleinerziehenden Müttern und Familien, in denen Eltern Home Office, Kinderbetreuung und Haushalt managen müssen.

Ich lasse die Wut in mir zu. Ich lege mir kein Wut-Verbot auf, wenn ich gleichzeitig doch zurückhaltend sein will, über den Sinn oder Unsinn der gegenwärtigen Anti-Corona-Maßnahmen zu urteilen. Es ist wohl so, wie es Ignatius von Loyola einmal an einen Mitbruder sinngemäß schrieb: Es kann sein, dass derselbe Heilige Geist die eine Person in diese Richtung bewegt und eine andere Person gleichzeitig in die gegenteilige Richtung. Die Wut ist ein Zeichen dafür, dass es etwas zu schützen und zu bewahren gilt, dass genauso wertvoll ist wie die Gesundheit. Und das darf und muss sich in diesen Tagen auch zu Wort melden dürfen. Unbedingt.